



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Psychologische Studien zur Sprachgeschichte**

**Bruchmann, Kurt**

**Leipzig, 1888**

Berliner Gesangbuch

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62226)

Nach der Auferstehung werden wir alle vor der bancke stehn (133), die Christus selbst wird hegen, er dessen Auge sieht (207), was in der Welt geschieht, ja, selbs die sonne blendet. S. 146: „schau, ich werd jetzt aufgenommen zu den Frommen und dem grossen Himmelsheer“ — ist nicht ganz klar. Das Himmelsheer könnte ein Missverständnis des biblischen Ausdrucks sein.

Aus dem Berliner Gesangbuch:

- 37, 1 noch sing ich hier aus dunklen Fernen  
Herr meines Lebens dir mein Lied,  
bis einst, weit über allen Sternen,  
dich mein verklärtes Auge sieht.
- 336, 7 so steig ich denn die Bahn des Lebens da hinan  
wo Gnad auf Gnade fliesset
- 403, 4 schmal ist der Weg zu deinen Höhn
- 480, 5 himmelan wird mich der Tod  
in die rechte Heimat führen
- 615, 3 auf dem Wege zu den Sternen  
ist des Kreuzes Last gar viel
- 722, 2 der nun befreite Geist ist himmelwärts gereist
- 731, 4 ich steig empor zu jener Himmelsburg
- 765, 1 das Lichtreich der Unsterblichkeit
- 774, 1 Jerusalem — du Himmelssal<sup>1)</sup>
- 756, 3 aus dem eitlen Weltgetümmel  
schwing ich mich empor zum Himmel
- 745, 1 die müde Seele wird hinübergetragen in den Himmel
- 777, 6 und aller hohen Geister Schar  
und was auf Erden heilig war  
sind alle meine Brüder;  
sie alle sind vereint mit mir  
und singen treuer Heiland dir  
des Dankes Jubellieder.

wie es lateinisch heisst:

*gaudet chorus caelestium et angeli canunt deo.*

1) Gr. Myth.<sup>4</sup> II 685. Mützell l. c. II 493. III 922 V. 6. 1038 V. 25.  
Zinzendorf, Geistl. Lieder v. Daniel p. 20.

Aus früherer Zeit endlich (Etlich cristlich Lider . . . .  
Wittenb. 1524)

gen hymel zu dem vater mein  
far ich von disem leben; (Breviar. Halberst. 1780):  
p. 35 magna Deus potentiae qui ex aquis ortum genus partim  
remittis gurgiti, partim levas in aera.

In dem herrlichen Liede „Nun ruhen alle Wälder“ lautete  
die dritte Strofe

Der Tag ist nun vergangen  
Die goldnen Sterne prangen  
Am blauen Himmelssal;  
Also werd ich auch stehen,  
Wenn mich wird heissen gehen  
Mein Gott aus diesem Jammerthal.

Im Berl. Ges. Buch ist der Text etwas geändert:

Der Tag ist nun vergangen  
die goldnen Sterne prangen  
in jenen Himmelshöhn.  
So werden Herr die Deinen  
einst Sternen gleich erscheinen;  
auch ich werd' unter ihnen stehn.<sup>1)</sup>

Der kritische Blick hat natürlich nur die Absicht, die geschichtlichen Bestandteile dieser Vorstellungen auszusondern und er ist notwendig, da ja diese Vorstellungen in der uns vorliegenden Literatur geschichtlich entstanden sind. Da Gott allgegenwärtig ist, so hat die Seele, wie Lotze bemerkt, ja doch keinen Weg zurückzulegen, um zu ihm zu kommen.<sup>2)</sup> Frühzeitig tritt uns unter den religiösen Anschauungen unserer Vorfahren auch die entgegen (Raumer l. c. p. 342) wan da

1) Griechisch Aristoph. Pax v. 832

*οὐκ ἦν ἄρ' οὐδ' ἂ λέγουσι κατὰ τὸν αἴρα  
ὡς ἀστέρες γιγνόμεθ' ὅταν τις ἀποθάνῃ;*

2) übrigens heisst es Weish. Salom. I, 7 der Weltkreis ist voll Geistes des Herrn.